

Für Sie gelesen

Aktuelle Bücher für Leadership, Personalmanagement und Training

Autor: **Maren Lehky**
Titel: Alles super, und selbst? Strategien für mehr Lebenskraft in der Führungsrolle
Jahr: 2017
Verlag: Campus
Umfang: 219 Seiten
ISBN: 978-3-539-50568-8
Web: www.campus.de



Überbucht

„Bei mir ist gerade sehr viel los aber ab Sommer wird es ruhiger. Dann können wir in Ruhe darüber reden.“ Wenn Sie sich dann wie verabredet im Sommer melden, um dieses wichtige Thema endlich anzugehen, das déjà-entendu. Nur, dass Sommer durch Winter ersetzt wurde. Ein Blick in die Agenda macht sonnenklar: „Kein Ende in Sicht.“ Wenn man jung ist, stört das vielleicht weniger, wird man älter beginnt man stumm zu leiden. Vielen Managerinnen und Managern sieht man das auch an. Der Blick sagt: „Wie schaff ich das noch 20 Jahre?“

Mit dieser Frage beginnt das Buch von Maren Lehky. Dabei sollte der Blick „Alles Super, und selbst?“ ausdrücken. Vom Hamsterrad runterzusteigen scheint gar nicht so einfach. Wenn man (einmal versuchsweise) ganz ehrlich zu sich selbst ist, dann steckt man häufig selbst in dieser Ich-Muss-Schleife. Als Ausrede willkommen aber auf Dauer sicher schädlich. Nicht nur für die eigene Gesundheit, sondern auch für Weitblick, Kreativität, Schaffenskraft, Resilienz, Souveränität, Flexibilität, Beziehungstiefe...

In Führungsseminaren dreht sich in vertrauter Runde während Pausen und am Abend beim Bier fast alles um die Frage, wie man alles unter einen Hut zaubern kann und sich dabei nicht selbst verliert.

Weil das Thema ein Dauerbrenner unserer Zeit ist, gibt es auch unzählige Angebote zur Hilfe und Selbsthilfe. Selbst wenn sie gut sind, sie kämpfen gegen die Macht des Alltags meist vergeblich an. Mit wenig Zuversicht gehe ich zunächst an die Seiten heran. Das CV von Maren Lehky (Inhaberin einer Unternehmensberatung, davor langjährige Erfahrung als Personalleiterin und GL-Mitglied) gibt

allerdings Anlass zur Hoffnung und – es sei hier schon verraten – die ist berechtigt.

Zu Struktur und Inhalt

Das Buch ist – wie immer beim Campus-Verlag – schön gestaltet und mit umfassendem Inhaltverzeichnis und einem Register versehen. Titel, wichtige Passagen und eine zusammenfassende Anekdote zum Schluss eines Kapitels werden geschmackvoll rot hervorgehoben, Grafiken und Checklisten grau hinterlegt.

Sieben Kapitel führen durch die emotionalen Talfahrten von Führungskräften von den Schwierigkeiten mit dem eigenen Chef über die Probleme mit den Mitarbeitern zum komplizierten Umgang mit sich selbst. Was sich wie schwere (weil problembeladene) Kost anhört ist dank dem kollegialen Stil, der zwar Tipps gibt aber keine (Rat-) Schläge, leicht zu lesen. Die Titel beginnen mit Zahlen und Fakten. Danach folgt eine Analyse der Ursachen für Missstände und schliesslich werden Möglichkeiten angeboten, wie man damit umgehen kann.

Das erste Kapitel packt den Stier gleich bei den Hörnern: Der eigene Chef. In Seminaren hört man ja häufig den Spruch: „Mein Chef würde jetzt besser hier sitzen.“ Genau um solche Chefs geht es. Lehky versucht, einen (Coaching-)Dialog mit mir zu führen. Daher auch das häufig vorkommende „doch einmal ehrlich“, das mich zunächst etwas irritiert. Aber es funktioniert und bringt mich in die richtige Stimmung, mich von der Anklägerrolle wegzubewegen und den Blick auf meinen eigenen Anteil an der Situation zu richten. Beim Abschnitt „Soforthilfe für Prob-

lemchefs“ lese ich: „Sie können Ihren Chef nicht ändern. Was Sie ändern können, ist Ihre Art und Weise, mit dem Chef umzugehen.“ Natürlich hat man das schon oft in verschiedenen Variationen gehört. Aber so wie das Lehy in den Text einbettet überzeugt es.

„Kein Change-Projekt ist so anstrengend wie der Versuch, sich selbst zu ändern.“

Beim Umgang mit den eigenen Mitarbeitern nun der Fokuswechsel. Die Reihenfolge ist clever gewählt, weil man als Leser das meiste schon aus der anderen Perspektive reflektiert hatte. Die Autorin kann sich daher auf zentrale Erfolgsfaktoren konzentrieren. Und sie bleibt dabei pragmatisch. Da wird erklärt, wie wir als ganz normale Menschen einen passablen bis guten Leadership-Job machen können ohne uns zu verbiegen. Das Buch spricht sogar „schwierige Mitarbeiter“ an, ein No-Go im momentanen systemisch-konstruktivistischen Mainstream. Die Ausführungen zeigen allerdings, dass sie mit diesem Gedanken-gut bestens vertraut ist. Sie will uns einfach nicht belehren, sondern zeigen, wie man es erfolgreich anwendet. So sind wir bestens vorbereitet für die intensive Beschäftigung mit den eigenen Dämonen. Im Kapitel „Innere Konflikte“ plädiert sie für mehr Energie durch Kompromissbereitschaft und Realismus. Einen inneren Konflikt nach dem anderen (im ganzen zehnl!) geht sie mit dem Leser durch und zeigt praktikable Auswege aus der Ohnmacht. In „Zeitdruck und Stress“ werden die (aus meiner Sicht) wichtigsten Themen von Zeit- und Energiemanagement angesprochen und die Konsequenzen eines körperlichen und emotionalen Raubbaus im Folgekapitel „Die eigene Gesundheit“ erörtert. „Sind Sie eigentlich glücklich?“ Damit kommt „Das Privatleben“ (Kapitel 6) ins Spiel. „Kein Change-Projekt ist so anstrengend wie der Versuch, sich selbst zu ändern.“ Lehy weiss, dass das alles

schöne Worte bleiben, wenn der Leser nichts umsetzt. Deshalb ist das letzte Kapitel „Den Anforderungen an sich selbst“ gewidmet. Sie nutzt die inneren Antreiber aus der Transaktionsanalyse ergänzt durch einen sechsten, den Wellenreiter, und zeigt einmal mehr, dass alt nicht gleich angestaubt sein muss. Diese Antreiber verbindet sie geschickt mit dem inneren Team und gibt so dem Leser nochmals ein Tool mit auf die persönliche Reise zu mehr Gelassenheit. Sie sind dann angekommen, wenn Ihre Antwort auf die Frage: „Wie geht's?“ frei von allem Zynismus „Alles Super, und selbst?“ lautet.

Zusammengefasst

Man kann sich natürlich fragen, ob es wirklich noch einen Ratgeber für diese Themen braucht. Früher wurde das Feld von den Time- dann von den Energiemanagement-Gurus beackert, bis sie das Terrain an die Coaches abgeben mussten. Was hat sich aber trotz der klaren Befunde und der umfassenden Ratgeberliteratur geändert? Wir laufen noch schneller im Hamsterrad, wissen es auch und können dennoch nicht raus. Lehy setzt mit ihrem Buch hier an. Sie verzichtet auf alles Schulmeisterliche, auf überhebliche Tipps, auf Belehrungen und pseudo-wissenschaftlichen Mainstream. Sie stellt Praxisprobleme sachlich fest und benennt sie klipp und klar. Das tut gut, spricht an, wirkt ehrlich. Dann wendet Sie ihr fundiertes Wissen konsequent auf die Befunde an und lässt uns an den Resultaten teilhaben. Damit hat sie ein wertvolles Selbsthilfe-Buch geschrieben für alle, die einen solchen Zugang zu Büchern aufbauen können. Wenn man selbst schon sagen kann „Alles super, und selbst?“ dann bietet das Buch eine Fülle von Tipps, die man denen weitergeben kann, die das noch nicht können.

Gelesen von:

Dr. oec. HSG Philipp Mähr
Goethestrasse 70
9008 St. Gallen
philipp.maehr@maehrconsulting.ch
0041 71 244 95 09

